©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

MITTEILUNGEN

des

BADISCHEN BOTANISCHEN VEREINS.

№ 207. Erscheinen in zwanglosen Nummern. 1905.

Inhalt: Geh. Hofrat Leutz, Reallehrer Ludwig Öhler †. — Dr. Th. Linder, Bemerkenswerte Pflanzenstandorte. — A. Thellung, Neue Arten etc. — Ehrenmitglied. — Aufforderung.

Reallehrer Ludwig Öhler †[1].

Von Geh. Hofrat Leutz.

Es ist wohl zu rechtfertigen, wenn wir in diesen ‚Mitteilungen' eines eifrigen Freundes der Botanik gedenken, der zwar nicht Mitglied unseres Vereins war, aber vielen unserer Leser gewiss in lebhafter Erinnerung steht. Der Reallehrer Ludwig Öhler starb hier am 22. Oktober 1903. Er war geboren am 18. Mai 1834 in Neufreistett, wo sein Vater Hauptlehrer an der Volksschule war. Er besuchte in Rheinbischofsheim, wohin sein Vater bald darauf versetzt wurde, von 1844 bis 1849 die dortige höhere Bürgerschule, deren Vorstand damals Ritzmann war, ein Mann, der für Naturkenntnis, speziell für Botanik, in seinen ersten Jahren sehr viel Interesse zeigte und dieses auch seinen Schülern einzuflössen wusste. Dazu trug auch der ältere Bruder, Karl Öhler, bei, der, obwohl Theologe von Fach, doch in Heidelberg mit seinem Freunde, dem späteren Professor Dr. Ahles in Stuttgart, viel botanisierte, der auch die Vorlesungen des Botanikers Braun besuchte und durch diesen Umgang in die Pflanzenwelt eingeführt wurde. Dieses botanische Interesse begleitete den jungen Öhler, auch nachdem sein Bruder früh gestorben war, kurz nachdem er eine Stelle als Vikar angetreten hatte, auf allen seinen Schulstellen. Er besuchte das

[1] Raummangels halber konnte dieser uns schon i. J. 1904 zugegangene Aufsatz erst jetzt zum Abdruck gelangen.

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

ev. Lehrerseminar in Karlsruhe von Ostern 1851 bis Ostern 1853, wo er bei dem Direktor Stern ein beliebter Schüler war wegen seines grossen Interesses für Naturwissenschaften, speziell für Botanik. Nach der Entlassung aus dem Seminar bekleidete er Schulstellen in Kork, Rheinbischofsheim, Lichtenau, an der höheren Töchterschule in Lahr, Hornberg, am Pädagogium in Lörrach und er wurde auf seinen Wunsch an die höhere Bürgerschule in Karlsruhe, zuletzt an die höhere Mädchenschule daselbst versetzt; 1883 wurde er zum Reallehrer ernannt. Öfteres Unwohlsein bestimmte ihn, in den letzten Jahren in den Ruhestand zu treten (April 1899).

Ich selbst wurde mit dem begeisterten Naturfreunde in Rheinbischofsheim bekannt, wo ich damals die Stelle eines Diaconus und Vorstandes der höheren Bürgerschule bekleidete. Ich war der einzige Lehrer der kleinen Anstalt und hatte alle Fächer zu unterrichten, somit auch Naturgeschichte. Hierbei war es mir stets peinlich, wenn meine eifrigen Schüler in den Unterricht schöne Pflanzen mitbrachten und sofort die Frage stellten: Herr Diaconus, was ist das? Ich musste stets meine Unwissenheit gestehen, woher sollte ich als Theologe und Philologe die Pflanzennamen kennen? Da erbot sich nun der damalige Unterlehrer Öhler, mit mir die Rheinwiesen und Waldungen zu durchstreifen, ihm selbst zum Genuss und mir zur Belehrung. So entstand die Liebe zur Pflanzenwelt, und wen diese einmal gefasst hat, der wird sie nicht mehr los; sie verband 2 Freunde und gewährte meinen Schülern und mir durch das Aufsuchen und Bestimmen grossen Genuss bis zur heutigen Stunde. Einer dieser Schüler stellte sogar eine Flora von Rheinbischofsheim zusammen, es war Max Rees, der später sich in Freiburg unter Prof. De Bary ganz der Botanik widmete und früh als Professor und Direktor des botanischen Gartens in Erlangen starb.

Bei dem Umgang mit den Schülern trat uns sofort die Tatsache entgegen, dass dieselben zuerst nach den Namen fragten, und die gleiche Erfahrung machte ich auch später am Lehrerseminar. Namen sind allerdings nur Äusserlichkeiten, unwesentliche Dinge, aber damit begann das Interesse. Ich mache diese Bemerkung den neueren Ansichten gegenüber, welche den Eifer der „Heusammler“ belächeln und ihre physiologischen und biologischen Studien voranstellen. Diese gehören allerdings auch zum Unterricht aber nicht

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

als Anfang, sondern nach einiger Zeit praktischen Umgangs mit den einzelnen Individuen.

Als unsere beiderseitigen Wirkungskreise uns wieder in Karlsruhe zusammenführten, wurden die botanischen Exkursionen in die allerdings wenig reiche Gegend von Karlsruhe fortgesetzt, wobei sich eine grössere Zahl von Lehrern zusammen fand.

Öhler machte auch regelmässig grössere Reisen, meist mit seiner Frau, einer Tochter des Hauptlehrers Duchilio in Lichtenau, wobei er stets der Pflanzenwelt volle Aufmerksamkeit schenkte. Unvergesslich war ihm stets eine Reise mit wenigen befreundeten Lehrern in das Engadin, an der auch ich teilnahm. Sein Eifer trieb ihn auf den Exkursionen stets voran, er war immer voraus, bestieg unermüdlich die Höhen und belebte durch seinen allzeit heiteren Sinn, durch Scherze und Erzählungen die Gesellschaft, so dass ihn seine hiesigen botanischen Freunde gar oft schon vermissten. Er gab seiner Zeit auch bei Herrn Hofrat Dr. Knop die Anregung, das grosse ungeordnet auf dem hiesigen Sammlungsgebäude aufgeschichtete Herbarium von Schimper zu ordnen, dasselbe in recht zweckmässigen Schachteln mit genauen Überschriften unterzubringen. Es war die Arbeit eines ganzen Jahres. Seine Freunde werden dem tüchtigen Lehrer und eifrigen Pflanzenfreunde ein treues Andenken bewahren. Er ruhe in Frieden!

Bemerkenswerte Pflanzenstandorte [1].

Mitgeteilt von Dr. Th. Linder in Markdorf.

(Die Nummern der betr. Blätter der topogr. Karte Badens 1 : 25000 sind in Klammern beigefügt.)

Aconitum Lycoctonum L. St. Blasien (142), Herthen a. Dinkelberg im Leuengraben (165).

Aconitum Napellus L. St. Blasien (142), Murg (167).

Adenostyles albifrons Rchb. Gersbach-Todtmoos (141), Todtmoos-Lindau, Mutterslehen, St. Blasien (142), a. d. Murg bei Hottingen, Bergalingen (154), Engelschwand (155).

Agrimonia odórata Mill. Albtal bei Immeneich (155).

Alnus incana DC. Säckingen-Wallbach : Rheinuferhalde (166).

---

[1] Ergänzung zu dem Verzeichnis in Nr. 206 der ‚Mitteilungen'.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.

Jahr/Year: 1905-1910

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Leutz Ferdinand

Artikel/Article: Reallehrer Ludwig Öhler Nachruf (1905) 45-47